

Lenzerheide: Sechsstöckiges, imposantes Personalhaus realisiert

Das Architekturbüro Lenz Voneschen & Partner AG, Lenzerheide, realisierte zusammen mit der Künzli Holz AG, Davos Dorf, das neue Personalhaus «Canols» in Lenzerheide. Für die Holzbau-Ingenieure-Arbeiten zeichnete das Büro Makiol + Wiederkehr aus Beinwil am See verantwortlich. Das prägnante sechsstöckige Gebäude wurde als Ersatzneubau innerhalb von nur acht Monaten Bauzeit erstellt.



Das neue Personalhaus «Canols» befindet sich unmittelbar neben der Talstation der Rothornbahn, dem Dreh- und Angelpunkt der Lenzerheide Bergbahnen AG (LBB). Damit liegt es ideal für das in Bahn- und Tourismusbetrieben engagierte Personal.

Sein kompaktes Volumen bietet Wohnraum für insgesamt 68 Personen. Unterteilt in 13 Doppel- und 42 Einzelzimmer bietet das Personalhaus eine attraktive Unterkunft für vor Ort tätige Mitarbeitende. Im Erdgeschoss steht den Bewohnern zusätzlich ein grosszügiger Aufenthalts- und Begegnungsraum zur Verfügung.

Die schlichte Erscheinung des Neubaus korrespondiert mit dem Hauptgebäude der LBB. Die umlaufenden, mit UGINOX verkleideten Brandschutzschürzen prägen das Erscheinungsbild. Im Bereich der Fensteröff-

nungen gleiten diese auseinander und charakterisieren so das Gebäudevolumen.

Leuchtturmprojekt mit Brandschutzkonzept

Das Planungskonzept sieht vor, dass sich die gemeinschaftliche Nutzung im Erdgeschoss konzentriert und abspielt. Die darüberliegende Struktur ist einem Beherbergungsbetrieb abgeschaut und bietet einen Mix aus längs und quer gespiegelten Einzel- und Doppelzimmern pro Geschoss. Die ausgebildeten Eingangsnischen vor den Zimmern brechen den langen Korridor auf und schaffen Räume für Begegnungen. So werden insbesondere der Bewegungsfluss und die Lärmemissionen kontrolliert.

Der Aufenthalts- und Begegnungsraum im Erdgeschoss weist grosszügige Fensteröff-

nungen auf, die sich ganz nach aussen lehnen. Damit entsteht Kontakt zur Aussenwelt. Die Fenster in den oberen Geschossen lassen sich über die ganze Zimmerbreite öffnen und richten sich zum See oder Rot-

Am Bau Beteiligte:

Projektträger: Baumgartner Baurealisation AG, Cornel Wäger, Rorschach
Architektur und Planung: Lenz Voneschen und Partner AG, Dominik Sutter, Lenzerheide

Ausführung Holzarbeiten: Künzli Holz AG, Thomas Siegrist, Davos Dorf
Ingenieur: Makiol + Wiederkehr, Raphael Greder, Beinwil am See

Avantimo AG, Philipp Bienz, St. Gallen



horn hin. Zudem sind sie innen angeschlagen, was einen deutlichen Kontrast zur Fensterfront im Erdgeschoss bildet.

Mit der Erstellung des Personalhauses

Holzbau Künzli AG, Davos Dorf

Seit 1878 ist die Holzbau Künzli AG an bedeutenden Hochbauten der ersten Wachstumsphase von Davos beteiligt. Durch stetige Weiterentwicklung an der Spitze des technischen Wissens ist die Holzbau Künzli AG so zum Vorreiter im Bereich des energetischen Bauens und der Sanierung bestehender Gebäude geworden. Der effiziente Umgang mit Ressourcen und Energie ist dabei nicht nur Bestandteil des Planungsangebotes sondern wird täglich im Betrieb umgesetzt: naturnaher Holzbau und innovative Lösungen.

www.kuenzli-davos.ch

konnte ein «Leuchtturmprojekt» im Holzbau realisiert werden. Der sechsgeschossige Holzbau, der innen und aussen brennbare Oberflächen aufweist, ist bis heute einzigartig und dürfte derzeit in der Schweiz eine der höchsten bewohnten Holzkonstruktionen mit Beherbergungscharakter sein.

Von der Gebäudeversicherung Graubünden (GVG) wird die Grundrissstruktur als Beherbergungsbetrieb eingestuft, was spezielle brandschutztechnische Anforderungen mit sich bringt. Das Projekt konnte letztlich nur durch die Ausarbeitung eines umfassenden Brandschutzkonzeptes realisiert werden.

Verkürzte Erstellungszeit dank Holzelementen

Für die Konstruktion des Gebäudes wurde eine «L-Form» aus Beton aufgerichtet und anschliessend der Leerraum mit Holzelementen ausgefacht. Die Präzision und die Möglichkeit des hohen Fertigungsgrades der Holzelemente wirkten sich nicht nur auf die Erstellungszeit aus. Die Elemente, die im Werk mit den fertigen Oberflächen hergestellt und am Tag X aufgerichtet wurden, haben auch einen Einfluss auf das Raumklima.

Durch die diffusionsoffene Konstruktion und die bauphysikalischen Eigenschaften des Werkstoffes Holz konnte auf die Verwendung einer Dampfbremssfolie verzichtet werden. Der mit natürlichen Materialien ausgebildete Raum macht somit eine kontrollierte Raumlüftung überflüssig. Zudem entsteht so für den Bewohner ein gemütliches und wohlige Zimmer. Die Möblierung schmiegt sich an die durch den Nasszellen-einbau definierte Innenwand an. Somit wiederholt sich das Thema des Korridors. Der Durchgang wurde schmal gehalten und öffnet sich erst im Bereich des Zimmers wieder.

Bei der Definition der Materialien wurde darauf geachtet, dass möglichst wenig unterschiedliche Produkte verwendet wurden. Darüber hinaus hatte man den Anspruch, wo immer möglich, den im Holzbau definierten Grundsatz «roh = fertig» umzusetzen. (DS/red) ●

www.lv-p.ch